

Navi-Herrschaft

Ein feines Stück Kundendienst! Nachdem ich mein immer noch mobiles Automobil des Jahrgangs 2010 der Werkstatt zur Erneuerung der Bremsanlage übergeben habe, chauffiert mich ein junger Mitarbeiter in einem Servicewagen zurück zur Wohnung im Duisburger Süden. Als erstes gibt er meine Adresse in das kreisrunde Navigationsgerät ein. Seine Größe mitten im Armaturenbrett wirkt irgendwie beherrschend. Die elf Kilometer Fahrstrecke, davon acht Kilometer Autobahn, werfen eigentlich keine größeren Orientierungsprobleme auf. Okay, der junge Mann kennt Duisburgs Straßennetz vielleicht noch nicht so gut, bestimmt noch nicht so lange wie ich. Seine Zieleingabe erinnert mich an den Bildungswegenavigator BIWENAV, den die Stadt Duisburg online anbietet. Auf dessen Startseite heißt es für die jungen Menschen, die sich über die hiesigen Bildungsmöglichkeiten informieren wollen, auch als erstes: „Starte deine Route & erfasse dein Ziel!“. Unsere Fahrt verläuft unter lockerem Gedankenaustausch über die Stop-and-go-Technik, den Straßenzustand, Baustellen usw. Und immer wieder ein Blick auf das Navi mit ständiger Aktualisierung des Wegeverlaufs und der Zieldistanz. Bei der Rahmer Autobahnausfahrt biegt mein Chauffeur zügig rechts ab, das Stop-Schild übersehend. So ein beherrschendes Navi erhöht gewiss die Zielorientierung. Aber auch die Verkehrssicherheit? Mir kommen da leise Zweifel.